



STELLUNGNAHME zum interfraktionellen Antrag KULT-Gemeinderatsfraktion FDP-Gemeinderatsfraktion	Vorlage Nr.: Verantwortlich:	2017/0239 Dez. 4
Benennung eines öffentlichen Raums nach Ludwig Haas		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	23.05.2017	21	x	

Kurzfassung

Ludwig Haas hat die deutsche und badische Politik in der jungen Weimarer Republik entscheidend mitgeprägt und hatte maßgeblichen Anteil daran, dass der Übergang von einer Monarchie hin zu einer demokratischen Staatsform im Südwesten frei von kriegerischen Auseinandersetzungen vonstatten ging. Deshalb soll er bei einer passenden Möglichkeit durch eine Straßen- oder Platzbenennung geehrt werden. Bis dahin wird sein Name in die Vormerkliste für Straßennamen aufgenommen werden. Eine entsprechende Beschlussvorlage wird dem hierfür zuständigen Bauausschuss in einer der nächsten Sitzungen vorgelegt werden.

Finanzielle Auswirkungen (bitte ankreuzen)		☒ x	☐ nein	☐	☐ ja
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt		Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)	
Haushaltsmittel stehen (bitte auswählen) Kontierungsobjekt: (bitte auswählen) Ergänzende Erläuterungen:					
Kontenart:					
ISEK-Karlsruhe-2020-relevant	☒ x	☐ nein	☐	☒ ja	Handlungsfeld: (bitte auswählen)
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	☒ x	☐ nein	☐	☒ ja	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	☒ x	☐ nein	☐	☒ ja	abgestimmt mit

Ludwig Haas wurde am 16. April 1875 in Freiburg im Breisgau als Sohn eines Kaufmanns geboren. Er stammte aus einer der ältesten jüdischen badischen Familien. Nach der Schulzeit leistete er seinen Militärdienst ab, anschließend studierte er Rechtswissenschaften in Heidelberg, München und Freiburg im Breisgau. Nach dem 1. Staatsexamen promovierte er 1898 zum Doktor der Rechte, bevor er 1901 das 2. Staatsexamen folgen ließ. Im Anschluss daran ließ er sich in Karlsruhe als Rechtsanwalt nieder und praktizierte bis 1928. Im Ersten Weltkrieg wurde er zunächst an der Westfront als Zug und Kompanieführer eingesetzt, später wurde er zum Leutnant befördert und mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet. Ab 1915 bis Ende des Ersten Weltkrieges war er als Leiter des jüdischen Dezernats für Schul- und Kultusangelegenheiten bei der deutschen Zivilverwaltung des Generalgouvernements Warschau tätig.

Von 1909 bis 1919 war Haas Stadtrat in Karlsruhe, zunächst in der Freisinnigen Volkspartei, die dann in der Fortschrittlichen Volkspartei und später in der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) aufging. 1912 bis 1918 war er Abgeordneter im Reichstag des Kaiserreiches für den Wahlkreis Karlsruhe. Nach dem ersten Weltkrieg führte Haas die Verhandlungen bei der Abdankung des Großherzoglichen Hauses als Mitglied der vorläufigen badischen Volksregierung und bewahrte die Mitglieder der großherzoglichen Familie durch sein entschiedenes Eintreten vor Zwischenfällen.

1919/1920 wurde er für sechs Monate in der badischen vorläufigen Volksregierung zum Innenminister ernannt, anschließend war er für einige Monate Mitglied des Badischen Staatsrates. Hier war er maßgeblich an der badischen Verfassung beteiligt, die die erste eines deutschen Landes war. Ab 1919 war er ebenso zunächst Mitglied der Weimarer Nationalversammlung und danach bis zu seinem Tode Reichstagsabgeordneter der DDP, ab 1928 als Vorsitzender der Reichstagsfraktion. Schwerpunkte seiner politischen Arbeit waren die Sozialpolitik, die Außenpolitik und die Erhaltung der Demokratie. Zudem engagierte er sich für den Fortbestand der jüdischen Religionsgemeinschaft in Deutschland und kämpfte für die Gleichberechtigung des Judentums in Deutschland und gegen jegliche Art von Antisemitismus. Er war überzeugter Pazifist, Gegner der Todesstrafe und als linksliberaler Politiker grenzte er sich von Radikalen auf beiden Seiten des politischen Spektrums entschieden ab. Nach längerer Krankheit verstarb er am 2. August 1930 in Karlsruhe.

Ludwig Haas hat die deutsche und badische Politik in der jungen Weimarer Republik entscheidend mitgeprägt und hatte maßgeblichen Anteil daran, dass der Übergang von einer Monarchie hin zu einer demokratischen Staatsform im Südwesten frei von kriegesischen Auseinandersetzungen vonstatten ging. Deshalb soll er bei einer passenden Möglichkeit durch eine Straßen- oder Platzbenennung geehrt werden. Bis dahin wird sein Name in die Vormerkliste für Straßennamen aufgenommen werden. Eine entsprechende Beschlussvorlage wird dem hierfür zuständigen Bauausschuss in einer der nächsten Sitzungen vorgelegt werden.